

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Ercheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
in Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.30.
in sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hiezu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Anzeigen nehmen alle
Postämter und Postboten
überzeit entgegen.

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Anstufiserteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 107.

Neuenbürg, Montag den 6. Juli 1914.

72. Jahrgang.

Rundschau.

Berlin, 4. Juli. Der Kaiser hat den Staatssekretär des Reichsschatzamtes Kühn und den Staatssekretär des Auswärtigen v. Jagow zu Staatsministern und Mitgliedern des preussischen Staatsministeriums ernannt.

Strassburg, 4. Juli. Der Kaiserliche Statthalter, Herr v. Dallwitz, hat gestern dem Kreise Saarburg einen Besuch abgestattet. Dabei ereignete sich ein Zwischenfall in dem Orte Harzweiler, da der Pfarrer sich weigerte, aus diesem Anlaß die Kirchenglocken läuten zu lassen. Der Bürgermeister ließ daraufhin bei der Kreisdirektion anfragen, die bestätigte, daß vorchristlich die Glocken zu läuten seien. Da der Pfarrer sich immer noch weigerte, mit der Begründung: „Für den protestantischen Preußen stelle er keine Glocken zur Verfügung“, bedurfte es des Einschreitens der Gendarmerie. Der Pfarrer wurde aufgefordert, die Schlüssel herauszugeben, was ohne weiteres geschah. Darauf wurden die Glocken geläutet.

Neuer Hosenstoff für die Armee. Die preussische Heeresverwaltung hat die Absicht, für die gesamte Armee einen einheitlichen Grundstoff für Hosen der Offiziere und Mannschaften einzuführen. Der sowohl für die Kriegs-, wie für die Friedensbekleidung bestimmte Stoff wird einen grauen Farbton haben, der von dem der bisherigen Kriegsbekleidung abweicht. Auch das selbstgraue Rodtuch erhält einen etwas anderen Ton. Das Kriegsministerium bewacht bei dieser Gelegenheit auch die Beseitigung der den bisherigen Stoffen anhaftenden Mängel. Farbproben der neuen Tuche sind in etwa 4 Wochen beim Bekleidungsamt des Gardekorps zu haben.

München, 4. Juli. Die Freiheiten serbischer Studenten in München dauern fort. So haben sie in einem Café am Wittelsbacher Platz ein Plakat aufgehängt, das in serbischer Sprache die Schandtat von Sarajewo verherrlichte. Die Polizei hat das Plakat eingezogen, sobald sie davon erfuhr. Sie sollte aber solche Demonstrationen kurzerhand des Landes verweisen.

Augsburg, 1. Juli. (Ein 3-Millionen-Vermächtnis an Augsburg.) Der Renner Friedrich Prinz hat der Stadt Augsburg 3 Millionen Mark mit der Bestimmung vermacht, daß 3000 Mark jährlich für Verschönerung des Siebentischwaldes verwandt werden. Der Hauptbestandteil des Vermächtnisses soll angeammelt werden, bis die Stiftung auf 10 Millionen Mark angewachsen ist, dann, also in etwa 50 Jahren, sollen die Erträge der angesammelten Summe zur Errichtung von Anlagen und städtischen Bauwerken benutzt werden dürfen.

Heidelberg, 30. Juni. Ein seltener Zufall ereignete sich bei der Beerdigung eines alten Feldzugsveteranen in der benachbarten Gemeinde Nußloch. Am gleichen Tag rückten nämlich die schwarzen Dragoner Nr. 29 aus Mühlhausen dort ein, und zwar dieselbe Schwadron, bei welcher der alte Veteran 1870 den Todesritt bei Oravelotte mitgemacht hatte. Nur 17 Mann dieser Schwadron hatten sich damals lebend durchgekämpft. Als der Schwadronchef jetzt von dem Tode des alten Kämpfers hörte, ließ er sofort seine Schwadron mit der Musik an dem Leichenzug teilnehmen, und von sechs Dragonern wurde der Sarg zur Brust getragen, über welche die üblichen drei Salven abgefeuert wurden. Der Verstorbene, namens Anweiler, war in Nußloch lange Jahre Wegwart gewesen.

Aus Bad Dürkheim wird gemeldet: Ueber das Vermögen der Weinhandlung Gebr. Edel in Deidesheim, alleiniger Inhaber der verstorbenen Kommerzienrat Friz Edel, ist die Nachlassverwaltung beim Amtsgericht Dürkheim beantragt worden. Zum Nachlassverwalter ist Rechtskonsulent Leopold Blum in Neustadt a. d. Haardt ernannt. Die Verbindlichkeiten der Firma werden mit annähernd vier Millionen

Mark angegeben. Weiter verlautet, daß geschäftliche Unregelmäßigkeiten vorgekommen sein sollen.

Oppenau, 4. Juli. Das Bad Antogast wird am 24. Juli nochmals versteigert werden. Die Schätzung beträgt ohne Zubehör 318 220 M., mit Zubehör 414 812 45 M.

Aus Anlaß des 200-jährigen Bestehens der Firma Christoph Andreae in Mülheim a. Rh. hat der Inhaber der Firma, Herr Handelskammerpräsident Franz Andreae, bei der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime eine zweite Stiftung in Höhe von M. 15 000 zu Gunsten der Angeketteten der Firma errichtet. Aus dem gleichen Anlaß hat der frühere Inhaber der Firma, Herr Paul von Andreae, Hans Nielsen fort bei Dellbrück Bez. Köln, der Gesellschaft ebenfalls eine Stiftung von M. 10 000 überwiesen. Diese Stiftungen sind erfolgt, nachdem sich die Angestellten der Firma über den Aufenthalt in den Heimen der Gesellschaft auf's anerkennendste ausgesprochen haben. Es stifteten ferner: Josef Borjole, Mannheim M. 10 000; Kommerzienrat Venstinger, Mannheim M. 5 000; Heinrich von Dall'Armi, München M. 10 000; Rheinische Hypothekbank, Mannheim M. 5 000; M. A. Strauß, Karlsruhe und Kunheim u. Co., Berlin erhöhten ihre Stiftungen von je M. 1000 auf je M. 5000.

Ludwigshafen, 4. Juli. Die Maul- und Klauenseuche ist am hiesigen Schlachthaus ausgebrochen.

Einbeck, 4. Juli. Die etwa 400 Jahre alte große, aus Stein erbaute Niehsche Mühle, jetzt im Besitz der Gebrüder Runge, ist in der vergangenen Nacht um 2 Uhr vollständig niedergebrannt. Sämtliche Maschinen sind zerstört und 500 Säcke Mehl, sowie alle Borräte verbrannt. Der Schaden wird auf 200 000 Mark geschätzt.

Wien, 4. Juli. Der Kaiser erließ heute einen Armee- und Flottenbefehl, in dem es u. a. heißt: Erzherzog Franz Ferdinand ist einem verabscheuungswürdigen Attentat auf sein Leben erlegen, und ich beklage in tiefgefählter Trauer im Verein mit meiner gesamten bewaffneten Macht den Verewigten, dessen letzte Lätigkeit noch der Erfüllung der ihm teuren militärischen Pflicht gegolten hat. Wir beugen uns in Demut dem unerforschlichen Willen des Allmächtigen. Dennoch entschlage ich mich nicht der Hoffnung auf eine gedeihliche Zukunft, überzeugt, daß die Monarchie in der todesmutigen Hingebung der Wehrmacht Oesterreich-Ungarns ihren sicheren Fort finden wird. — In der ganzen Monarchie fanden heute für den Erzherzog Franz Ferdinand und seine Gemahlin feierliche Seelenmessen statt. — Der Kaiser hat heute die Kinder des verstorbenen Erzherzogs Franz Ferdinand in einer 20 Minuten dauernden Audienz empfangen.

Lyon, 4. Juli. Oberstleutnant von Winterfeld hat heute in Begleitung seiner Gattin Grissoles verlassen, um in Arcumville bei Toulouse Aufenthalt zu nehmen. Frau v. Winterfeld stattete dem Bürgermeister und zahlreichen Bewohnern von Grissoles Abschiedsbefuche ab, wobei sie sich für die von der Bevölkerung bewiesene Anteilnahme bedankte.

Lyon, 4. Juli. Nach einer kühnlichen Nacht wurde um 8 Uhr morgens das Rennen um den Großen Preis des Automobil-Club de France aufgenommen. Die Wagen fuhren in Abständen von 30 zu 30 Sekunden. Die Fahrstrecke betrug 37 Kilometer 631 Meter, die von den Teilnehmer 20mal zurückgelegt werden mußte, so daß die Gesamstrecke 752 Kilometer 620 Meter beträgt. Nach einem aufregenden Kampf gingen alle deutschen Teilnehmer an den ersten Stellen als Sieger aus dem Wettbewerb hervor. Erster war Lautenschlager in 7 Stunden 8 Min. 18 Sek.; zweiter Ingenieur Wagner in 7 Stunden 9 Min. 54 Sek.; dritter Ingenieur Salzer in 7 Stunden 13 Min.

9 Sek.; sämtlich auf Mercedes (Daimler). Den vierten Platz belegte der Franzose Gour auf Peugeot in 7 Stunden 15 Min. 40 Sek. Bezeichnend ist es, daß die französischen Journalisten, nachdem am Ziel die Ergebnisse bekannt wurden, sofort eine Besprechung abhielten und den Beschluß faßten, der französischen Presse die Nachricht zu übermitteln, daß die Deutschen ihre Siege nur durch Sabotageerzungen hätten. Auf die Vorstellungen eines deutschen Journalisten, der von diesem Plan Kenntnis bekam, erwiderten die französischen Kollegen, sie erfüllten nur eine vaterländische Pflicht. — Bis zur 19. Runde führte Bouillot auf Peugeot. Der Mercedeswagen aber kam immer weiter auf, und bei der 19. Runde war Lautenschlager auf Mercedes nur noch 1 Minute zurück hinter Bouillot, der bei der 20. Runde ausgab. Lautenschlager wurde mit 7 Stunden 2 Minuten 18 2/3 Sekunden der erste. (Fahrmeister Lautenschlager der Daimler Motorenwerke Unterlärtheim, kommt aus Magstadt bei Böblingen und hat bereits 1908 den gleichen Preis bestritten.)

Paris, 3. Juli. Die rote Hölle soll bei der französischen Infanterie jetzt abgeschafft werden. Der Kriegsminister hat der Kommission der Deputiertenkammer mehrere Infanteristen vorgeführt, welche die neue Uniform Probeweise trugen. Die Uniform ist durchweg schiefergrau gehalten.

Paris, 2. Juli. Der Lenkballon „Kapitän Ferber“ hat mit 6 Personen an Bord, meistens Generalstabsoffizieren, einen längeren Erkundigungsflug an der deutsch-französischen Grenze entlang ausgeführt.

London, 4. Juli. (Draht.) Die „Times“ melden aus Peking vom 3.: Eine große Anzahl von Soldaten wurden im Zusammenhang mit der Plünderung von Kalkan hingerichtet. Die Plünderer, die sich militärischer Transportwagen bemächtigt hatten, entflohen nach der Mongolei. Etwa 200 Soldaten, deren Teilnahme an der Plünderung nicht feststand, wurde für 2 Monate Löhnung und freie Reise in die Heimat versprochen. Auf der ersten Station nach Kalkan ließ man sie aussteigen, und dann wurde von Soldaten, die aus Suanhuafu zu diesem Zweck herangezogen waren, auf sie geschossen. 120 Soldaten wurden getötet, die übrigen entkamen nach Suanhuafu. Die Suanhuafu-Soldaten feuerten erst, als man ihnen mit dem Tode drohte.

London, 4. Juli. Ein Streik, der große Ausdehnung annehmen kann, ist gestern nachmittag im Arsenal von Woolwich ausgebrochen. Ein Arbeiter war wegen Ungehorsam entlassen worden; hierauf erklärten 600 andere, die Arbeit niederzulegen. Man befürchtet, daß der Streik auch auf die übrigen 10 000 Arbeiter übergreifen wird.

Württemberg.

Stuttgart, 4. Juli. Heute starb in Cannstatt im Alter von 75 Jahren der Gründer der Schnellpressenfabrik J. G. Mailänder in Cannstatt. Der Verstorbene gründete im Jahre 1876 die jetzige Maschinenfabrik. Durch seine Energie gelang es ihm, das anfänglich kleine Unternehmen nach und nach zu einem großen Werk auszubauen, das jetzt einen Weltruf genießt.

Stuttgart, 2. Juli. Der Württemb. Landesverein für Bienenzucht veröffentlicht in der heute ausgegebenen Julinummer seines Vereinsorgans, der Bienenpflege, daß der Ausschuß des Landesvereins in seiner am 17. Juni abgehaltenen Sitzung beschlossen habe, die auf 8.—10. August ds. J. projizierte Bienewirtschaftliche Ausstellung in Ulm wegen der heurigen außerordentlich schlechten Honigernte nicht abzuhalten.

Stuttgart, 4. Juli. Die Obsternteausichten für Württemberg sind nach den Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle für Obstver-

wertung im allgemeinen für Äpfel gut bis mittel. Die günstige Witterung der letzten Woche hat vieles gerettet. Die Frühblüher kamen diesmal viel günstiger durch, als die Spätblüher, weil die Blütezeit der letzteren in eine anhaltende Regenperiode fiel. Die Ernte wird voraussichtlich in ein und demselben Gebiet ganz verschieden ausfallen. Vollernte wird ebensowenig gemeldet als vollständige Missernte. In Birnen könnte in einzelnen Gegenden der eigene Bedarf gedeckt werden; besonders gut haben die Formbäume angelegt. In den vom Frost im vorigen Jahr stark befallenen Gebieten ist die geringste Ernte zu erwarten. Zwetschgen, Pflaumen, Reineclauden, Mirabellen, Pflirsche und Aprikosen versprechen fast überall gute Erträge, soweit die Bäume nicht durch Nuppenfraß geschädigt wurden. Das Beerenergebnis ist gleichfalls recht ergiebig, auch die Waldbeeren lassen sich gut an. Die Erdbeerenernte geht zu Ende, sie hat vollauf befriedigt. Walnüsse versprechen gute Erträge. — Die Berichte aus dem Deutschen Reich lauten sehr unterschiedlich. Die Kirchnernte war fast überall ergiebiger als bei uns; Baden hat große Mengen hierher geliefert. In Äpfeln ist nirgends Vollernte zu erhoffen, einzelne Gebiete melden jedoch über mittel. Die Früchte vom 1.—3. Mai, die hierzulande nur ganz vereinzelt geschadet hatten, haben in ganz Norddeutschland viele Hoffnungen zu nichte gemacht. Dies gilt auch für die Waldbeeren in den Gebieten, die für den Stuttgarter Markt in Betracht kommen. Vom Ausland liegen bis jetzt nur spärliche Nachrichten vor.

Tübingen, 4. Juli. Aus Anlaß der heutigen 400 Jahrfeier des Tübinger Vertrags trug die Stadt reichen Flaggenschmuck. Die Teilnehmer, Vertreter der Regierung und der Stände, wurden am Bahnhof von der Tübinger Stadtgarde und Vertretern der Stadt eingeholt. Im festlich geschmückten Rathhausaal fand der Begrüßungsakt statt, an dem die Minister Dr. v. Fleischhauer, Dr. v. Weizsäcker, Dr. v. Schmidlin, Dr. v. Habermaas und Dr. v. Pistorius, die Präsidenten v. Kraut und Dr. v. Kiene, Minister a. D. v. Fischel und andere Mitglieder der beide Ständekammern, insgesammt etwa 90 Gäste, teilnahmen. Oberbürgermeister Haufer ergriff als erster Redner das Wort und betonte in seiner Begrüßungsansprache, daß es für die Stadt eine hohe Ehre und Freude sei, die Gäste bei der heutigen überaus sympathischen Gedächtnisfeier begrüßen zu dürfen. Der Tübinger Vertrag glänze noch immer wie ein Stern in der Nacht aus der Vergangenheit in die Gegenwart herüber. Tübingen bleibe mit den Vorgängen vor 400 Jahren aufs engste verbunden und hier spüre man auch den Puls schlagen der heutigen Fürst und Volk betreffenden Feier. Der Oberbürgermeister überreichte sodann den Gästen die von der Stadt zur Erinnerung an die Feier gestiftete Plakette und beglückwünschte die Stadtgarde zum 400 jährigen Jubiläum. Die Teilnehmer begaben sich sodann zum Schloß, in dessen Nittersaal der eigentliche Festakt stattfand. Ministerpräsident

Dr. v. Weizsäcker übermittelte die Grüße des Königs und dessen lebhaftes Interesse an der Erinnerungsfeier. Er hob die Verdienste der Stadt um das Zustandekommen der heutigen Feier hervor und dankte der Stadt im Namen des Staatsministeriums für ihre Anteilnahme. Vor 100 Jahren wäre es für Regierung Stände nicht so einfach gewesen, zu einer Feier wie der heutigen zusammenzukommen, da damals der Streit um das alte Recht das Land bewegte. Der Minister wies auf die Unterschiede zwischen den damaligen Ansprüchen des alten Landstandes und den heutigen ständischen Aufgaben, auf die damaligen und heutigen Aufgaben der Staatsregierung hin. In dem Verhältnis von Fürst und Land, wie es heut besteht, habe die besondere Kraft Württembergs heute und für alle Zukunft. Mit einer weiteren Ansprache des Präsidenten der Zweiten Kammer, v. Kraut, und mit einer geistvollen Festrede des Kanzlers der Universität, Staatsrats Prof. Dr. v. Kümelin, erreichte die Feier ihr Ende. An den Festakt schloß sich ein Festmahl an, bei dem Vizepräsident Dr. v. Kiene den Königstoast ausbrachte, Minister Dr. v. Fleischhauer sprach auf die Landstände, Staatsrat v. Kern auf die Stadt Tübingen, Abg. Dieckhoff auf das Württemberger Land und Volk, Rektor Prof. Dr. Fuchs auf die Förderung der Universität durch Regierung und Landtag. Nach einer Rundfahrt durch die Stadt reichte die Universität im Botanischen Garten den Gästen einen Imbiß. Eine Festbeleuchtung am Abend bildete den Abschluß des festlichen Tages.

Eßlingen, 5. Juli. Das fünfzigjährige Jubiläum der württ. Volkspartei zu feiern, hatten sich die Parteigenossen und Freunde aus allen Teilen des Landes und außerhalb der schwarzroten Grenzpfähle, vorab die volksparteilichen Abgeordneten, zahlreich eingefunden. Die Stadt hatte zu Ehren der Gäste Flaggenschmuck angelegt. Die Feier wurde vormittags eingeleitet mit einem Konzert auf der Maille, an das sich in Kugelsaal das Festessen angeschlossen. Hier embot Rechtsanwalt Hartmann-Eßlingen den Willkommenruß, während Gemeinderat Schwarz der Gründer der Volkspartei gedachte; Graveur Haag-Frankfurt überbrachte die Grüße aus Frankfurt, Prof. Weidenreich aus Essig-Lothringen und Landtagsabgeordneter Dr. Müller-Offenburg aus Baden, Karl Haußmann-Stuttgart erinnerte an die Anteilnahme der Stuttgarter bei der Gründung der Volkspartei in Eßlingen. Unter Vorantritt der Musik ging es dann auf die „Burg“, wo Rechtsanwalt Hartmann nochmals namens der Stadt Eßlingen die Gäste begrüßte und ihnen für ihr Erscheinen in herzlichen Worten dankte. Hier hielten weitere Ansprachen Oberbürgermeister Dr. v. Mülberger und der Parteivorsitzende Dr. Elßig. Reichstagsabgeordneter v. Bayer gab in glänzender Festrede einen geschäftlichen Rückblick. Redakteur Junge-Frankfurt überbrachte die Grüße der Frankfurter Zeitung. Weiter sprachen noch Rechtsanwalt Lepi, Reichstagsabgeordneter Haußmann, Chesredakteur Dr. Heuß und Landtagsabg. Fischer.

Tübingen, 4. Juli. Dem ehemaligen Kommandanten der hiesigen Stadtgarde zu Pferd, Güterbesorgerer Friedrich Gottschid, wurde die Verdienstmedaille des Kronordens und dem derzeitigen Kommandanten dieser Garde, Metzgerobermeister Karl Weidle in Tübingen, die Verdienstmedaille des Friedrichsordens verliehen.

Heilbronn, 3. Juli. Die Errichtung eines Ausstellungsgebäudes ist hier geplant. Der Gemeinderat hat beschlossen, Pläne und Kostenvoranschläge ausarbeiten zu lassen. — Das hiesige Stadttheater hat die erste Spielzeit mit einem Defizit von 1900 M abgeschlossen.

Heilbronn, 4. Juli. Wegen des fingierten Raubansfalls in der Postagentur in Freudental am 1. April d. J. wurde der Postagent Geißel, der den Ueberfall vorgekauft hatte, um Eingriffe in die Postkasse zu verdecken, wegen Amtsunter-schlagung vom hiesigen Schwurgericht zu 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis verurteilt.

Djweil, 4. Jul. Heute morgen um 6 Uhr wurde hier der etwa 60 Jahre alte Schlosser Rudolf Ried aus Heilbronn mit einer Feilzähne erschlagen. Als Täter kommt der 53 jährige Friedr. Kelling aus Weil im Schönbuch in Betracht, der flüchtig ist. Riedt wurde ins Bezirkskrankenhaus verbracht, wo er nach einer halben Stunde starb. Der Totschlag trug sich in einem Hause gegen Neckarwühlungen zu. Gegen 6 Uhr hörte die Hausfrau im Hause Streit. Als sie in das Zimmer hineintam, das die beiden gemeinsam bewohnten, fand sie Riedt im Bette liegend mit einer Wunde am Kopf. Der Verletzte starb dann im Krankenhaus Ludwigsburg. Der Mörder soll sich nach der Tat in einer Wirtschaft geäußert haben, „er habe einen tot geschlagen“. Der Täter ist flüchtig geworden und konnte noch nicht festgenommen werden.

Besigheim, 4. Juli. (Der Lohn einer braven Tat.) Die Reisenden des Berliner Tagesdampfers, der hier vorgestern dank der Geistesgegenwart des Lokomotivführers einem schweren Unglück entgangen, haben auf der Weiterfahrt nach Heilbronn für den Lokomotivführer eine Sammlung veranstaltet und ihm in Heilbronn in Gegenwart des Bahnmeisters das Ergebnis überreicht.

Freudenstadt, 3. Juli. In der gestrigen Sitzung des Gemeinderats wurde mitgeteilt, daß die Metzgerinnung ihren seit Jahren schwebenden Prozeß wegen Verletzung von der Gebäudesteuer gewonnen hat, so daß die Stadtpflege die vom Jahre 1908 an vereinnahmten 1680 M wieder zurückzahlen muß. Künzelsau, 5. Juli. Der Gemeindeverband Elektrizitätswerk Hohenlohe-Oehringen hat um 300 000 Mark das Elektrizitätswerk samt Gebäulichkeiten und Gütern von Karl Winter hier gekauft. Ferner hat der Verband um 90 000 Mark die Kundschaft der Dorla-Herschen Kamühle, aber ohne das Werk gekauft und den Verkäufer verpflichtet, auch weiterhin Kraft an die Gesellschaft zu liefern.

Weingarten, 3. Juli. Die seitherigen Angehörigen des Infanterie-Regiments Kaiser

Die schwarze Perle.

Novelle von K. von Cremit.

4) (Nachdruck verboten.)

Halbach fuhr fort: „Daß sie aus ihrem Herzen keine Mördergrube macht und sich verblüffend offenherzig gibt, ist die einzige anerkanntswerte Eigenschaft, die ich an ihr entdecken konnte. Im übrigen ist sie vom Pukleusel und von einer blödsinnigen Gefallsucht befallen. Und die Summen, die sie für Juwelen ausgibt, müssen einfach fabelhaft sein und leicht zum Ruin führen. In der Beziehung scheint sie mir nicht ganz richtig im Oberstübchen.“

Edith? Eine Schönheit. Ohne Frage. Aber zusammengebrochen, erstarrt unter der Tyrannei der Tante, die sie knöchelt und peinigt, wie und wo sie nur kann. Das sei ja leicht zu beobachten. Manchmal erwecke sie in ihm den Eindruck der Dulderin, der seelisch schwer Leidenden; zu Zeiten lagere aber wieder eine solch gleichgültige marmorne Ruhe auf dem Madonnengeßicht, als wandere ihr Geist in anderen Regionen, als sei sie eine Hülle ohne Seele.

„Summa Summarum“, — Halbach band seine Krawatte ab und legte sie auf den Tisch — „die Damen van der Staat haben für mich — und ich bilde mir ein, in dieser Beziehung eine feine Nase zu besitzen — wie soll ich sagen — etwas „Unheimliches“. Die abstoßende Alte mit ihrer lächerlichen, geradezu anormalen Brunnflucht, und das Fräulein — ist ein Engel, wenigstens äußerlich, ganz sicher, aber ein rätselhafter, ein geistesabwesender — oder —“ Halbach brach ab.

„Nun?“ fragte Dörnberg gespannt, der Schweigend zugehört hatte.

„Nichts, mein Alter. Ein dummes Gedanke, der nicht ausgesprochen zu werden verdient. Na, Fortsetzung folgt morgen. Ich werde da noch einige kleine Daumschrauben anzusehen verstehen und meine Eindrücke vervollständigen. Also: nichts für ungut, Felix. Ich mußte dir doch ungeschminkt das sagen, was ich empfinde. Ich bin höllisch müde. Und bei Sonnenaufgang heißt es auf dem Posten sein.“

Mit diesen Worten knüpfte er Kragen und Manschetten ab, die er neben die Krawatte legte, und ging seinem Schlafzimmer zu.

Dörnberg war in tiefes Brüten versunken. Er entsann sich nicht, wie viel Zeit verfließen sein konnte, als ihn dröhnender Donner aus seinen Gedanken aufwachte ließ. Der Schein der Blitzstrahlen leuchtete grell durch die Fenster. Krachende Schläge folgten einander, und kläglichender Regen floß an den Scheiben herab. Im Zimmer lastete eine schwüle Luft. Er öffnete die Tür.

Im Hause war es lebendig, man hörte gehen und sprechen, allerlei Geräusche erwachte und eiliger Menschen. Verschiedene noldürftig gelleidete, verummte Gestalten huschten auf dem Gange an der offenen Zimmertür vorüber. Auch das Stubenmädchen der Etage. Dörnberg hielt sie an. Er fragte nach den Damen van der Staat. Sie habe sie nicht gesehen, wahrscheinlich seien sie auf ihrem Zimmer, antwortete das Mädchen. Dörnberg war beruhigt. Er hatte gefürchtet, Edith sei ängstlich, vielleicht auf dem Gang, warte seiner.

Nachdem das Gewitter nachgelassen und sich ver-

jogen hatte, schloß er die Tür. Als er dann einen Augenblick zu Halbach ins Zimmer trat, mußte er lächeln. Dieser schien den Aufbruch der Elemente völlig verschlafen zu haben. Seine vernehmlichen Schnarchtöne bewiesen es.

III.

In der Frühe des anderen Morgens befand sich das ganze Berghotel in Erregung. Der hin und her eilende Wirt forderte von seinen Bediensteten, deren Mienen Bestürzung verrieten, die Schlüssel ihrer Kommoden und Schränke, Koffer und Kiste. Unter den tuschelnden, in Gruppen zusammenstehenden Gästen lief die Neugierde um und wurde eifrig besprochen: Ein Diebstahl sei verübt worden.

Kurt Halbach war eine auffallend schöne, schwarze Perle, die, als Krawattennadel gefaßt, einen Wert von mehreren tausend Mark besaß, gestohlen worden. Sie rührte von seiner verstorbenen Mutter her, zu deren Hochzeitgeschenken sie gezählt hatte.

Eben betrat der Wirt das kleine Wohnzimmer der Freunde. Er meldete, daß die sorgfältige Durchsicherung sämtlicher, von dem Dienstpersonal bewohnten Räume resultatlos verlaufen sei. Jetzt, wo er sich in dieser Beziehung sicher glaubte, vertrat er die Meinung, daß einer seiner Angestellten — er probierte und zuverlässige Leute — unmdglich einer solchen Tat fähig gewesen sein könne. Aber natürlich wäre ihm der Vorfall im höchsten Grade peinlich. Und so fragte er denn zum so und so vielten Male: „Könnte die Perle vielleicht doch nicht verloren oder verlegt sein?“

(Fortsetzung folgt.)

ehemaligen Kom-
zu Pferd, Güter-
wurde die Ver-
dem derzeitigen
Regierungsbauern
Verdienstmedaille

ichtung eines Aus-
Der Gemeinde-
Kostenanschläge
stige Stadttheater
ffizit von 1900 A.

en des fragierten
in Freudental
ostagent Geißel,
lle, um Eingriffe
egen Amtsunter-
richt zu 1 Jahr

orgen um 6 Uhr
Schlosser Rudolf
Felghaue er-
53 jährige Friedr.
in Betracht, der
beiratskrankenhau-
en Stunde starb.

ule gegen Neckar-
die Hausfrau im
immer hineinlan-
n, fand sie Nicht-
de am Kopf.
enhaus Ludwigs-
der Tat in einer
be einen totig-
tig geworden und
den.

ohn einer braven
Tageschneidung,
egegenwart des
nglich entgangen,
libronn für den
anstaltet und ihm
ahnmeisters das

ver gestrigen Sit-
geteilt, daß die
webenden Pro-
fektur gewonnen
Jahre 1908 an
rückzahlen muß.
emeindeoberband
hat um 300 000

ulicherkeiten und
ist. Ferner hat
Kundenschaft der
das Wert gekauft
weiterhin Kraft

seitherigen An-
ments Kaiser
er dann einen
trat, mußte er
der Elemente
vernehmlichen

gens befand sich
Der hin und
en Bediensteten,
die Schlüssel
fer und Röche.
ammenstehenden
wurde eifrig be-
worden.

schöne, schwarze
st, einen Wert
stohlen worden.
Mutter her, zu
hatte.

ie Wohnzimmer
regfällige Durch-
mipersonal be-
sei. Jetzt, wo
abte, vertrat er
gestellten — er-
inmöglicht einer

Aber natür-
Grade peinlich.
vielten Male:
nicht verloren

Wilhelm, König von Preußen, (2. Würt.)
Nr. 120, treffen sich am 12. Juli hier zwecks
Gründung einer Vereinigung der Kamesaden, um
an dem im Jahre 1923 in Ulm stattfindenden
250jährigen Regimentsjubiläum teilnehmen
zu können. Das Regiment, eines der ältesten in der
deutschen Armee, blickt auf eine Vergangenheit zurück,
wie sie nur wenige Truppenteile aufzuweisen haben.

Mitteilungen der Zentralvermittlungsstelle
für Obstbewertung in Stuttgart: Tafelobstpreise
auf dem Stuttgarter Engros-Markt am 4. Juli:
Äpfel 12-25 A., Himbeeren 25-30 A., Stachelbeeren
12-18 A., Johannisbeeren 15-18 A., Heidelbeeren 20-
22 A., Kirschen grün, 20 A. per 50 kg. Markttag: Bei
sehr hoher Zufuhr in allen Obstsorten, besonders in Äpfeln,
ist die Kaufkraft außerst reger und die Preise bleiben fest.
Erdbeeren gehen zu Ende, dafür treten Himbeeren und
Johannisbeeren in den Vordergrund. Pfirsichlinge, Steinpfirsich
40 A. per Pfund, Kirschen 10-12 A. per Pfund, Italiener
und französische Birnen werden schon reichlich zugeführt.
Preise für ausländische Früchte per Pfund brutto und netto:
Äpfel, Äpfel 40 A., Birnen 25-28 A. (Auslese
20-22 A.), Pfirsich 20-25 A., Tomaten, spanische
10-12 A., italienische 15-18 A. — Bohnen, Engros-
frühbohnen, 3. Juli: Gartenerdbeeren: 15-18 A.,
Kirschen 10-18 A., Heidelbeeren 20 A., Johannisbeeren
11-12 A. per 50 kg. (Bermittlung u. Kaufkraft kostenlos.)

Stuttgart, 4. Juli. (Sommermarkt.) Auf
dem heutigen Großmarkt galten folgende Preise: Kirschen
10-25 A., Johannisbeeren 15-18 A., Stachelbeeren 10-14 A.,
Himbeeren 25-30 A. per Pfund.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

-a- Herrentalb, 4. Juli. Für das am 18.
Juli im „Schwarzwalddhotel“ hier vorgetragene
Trachtenfest, das alljährlich weitgehendem Inter-
esse begegnet, werden jetzt schon sorgfältige Vorbe-
reitungen getroffen. General v. Lieber hat die
Ehrenleitung übernommen; die Herrentalber Sing-
vögel sorgen für originelle musikalische Umrahmung
und die hiesige Ortsgruppe des Würt. Schwarzwald-
vereins wird für ihre Arbeiten, die der Allgemeinheit
zugute kommen, finanzielle Vorteile erhalten. Möge
das vollständige Fest wie im Vorjahr reichen Er-
folg haben.

Wildbad, 3. Juli. Ein selbster Jubiläum
beginnt in aller Stille Hr. Rektor Eppler am 1.
Juli. An diesem Tage waren es gerade 40 Jahre,
daß er als junger „Provisor“ hier einzog. Vier
Jahre lang hat er also seine Kraft der hiesigen
Volksschule und Gemeinde zur Verfügung gestellt.
Um diesen Gedenktag nicht gänzlich unbemerkt vor-
übergehen zu lassen, lud er gestern abend die Kol-
legen von der Volks- und Realschule zu einer
gemütlichen Feier in das Gasthaus „Zur Eisenbahn“
ein. In gedrängten, launigen Worten schilderte der
Jubililar, wie seit dem 1. Juli 1874 sich so manches
in der Schule und in der Stadt geändert, wie die
Volksschule ramentlich aus einfachen Verhältnissen
heraus sich zu einem katholischen Komplex mit 9 Klassen
entwickelt habe. Es war interessant zu hören, daß
er in der ersten Zeit seiner hiesigen Tätigkeit oft bis
zu 300 Kinder an einem Tag unterrichtet habe. Das
wäre heutzutage nicht mehr möglich, und manchen
Kampf habe es gekostet, bis alles so weit gekommen
sei. Aus der Mitte der Kollegen wurde sodann der
Verdienste des Hrn. Rektors rühmend gedacht und
der Wunsch geäußert, es möge ihm vergönnt sein,
noch manches Jahr in seiner jetzigen Stellung in
gleichem Maße und Gesundheit zu verleben, und wenn
er dann in den wohlverdienten Ruhestand trete, möge

ihm das Glück zuteil werden, noch recht lange die
Annehmlichkeiten desselben zu genießen. Diesem
Wunsche schließt sich die hiesige Bürgerschaft, bei
welcher Hr. Rektor Eppler hohes Ansehen genießt,
gewiß von ganzem Herzen an.

Wildbad, 5. Juli. Am Donnerstag abend
verschied nach kurzem, schwerem Leiden ein allseitig
beliebter, aufrechter Mann, Gemeindevater R. Aberle.
Er war überall hochgeachtet und erwartete sich im
Öffentlichen wie im geschäftlichen und privaten Leben
stets das Vertrauen und die Verehrung seiner Mit-
bürger. Der Verstorbene, der heute unter allge-
meiner Teilnahme zur Erde bestattet wurde, war
u. a. auch im Aufsichtsrat der Vereinsbank und
Vorstand des Volksvereins.

Nagold, 4. Juli. Gestern ging ein schweres
Gewitter über unsere Gegend, das besonders in
den nördlichen Bezirken des Oberamts schweren
Schaden anrichtete. In Wildberg fielen die
Schlossen, daß sie schubhoch auf den Straßen lagen.
In Wenden und Ebershardt wurden die Ge-
treidfelder vernichtet und die Gartengewächse eben-
falls arg zugerichtet. Die Felder sind wie hingewalzt.
In Esringen schlug der Blitz in ein Wohnhaus,
ohne besonderen Schaden anzurichten. Es wurde
ein Ramin zerstört.

Pforzheim, 3. Juli. Durch das Kaiserliche
Bermächtnis erhält die Stadt 17 Häuser und 38
Hektar Gelände. Der Steuerwert ist derzeit 3 Mil-
lionen Mark; der Verkaufswert läßt sich nicht schätzen.
Zur näheren Erklärung des Bermächtnisses sei noch
nachgetragen: „Im Jahre 1906 errichtete Bank-
direktor August Kayser, als er damals schwer erkrankt
war, ein notarielles Testament unter Mitwirkung des
Hrn. Fabrikanten A. Odenwald und des Hrn. Freih.
Herrmann, stellvertretenden Bankvorstand, in welchem
er, ohne auf Details einzugehen, seinen ganzen
liegenschaftlichen Besitz zu einer unter besonderer
Verwaltung von Testamentsvollstreckern stehenden
Stiftung vermachte mit dem Beifügen, daß die Er-
träge für allgemeine gemeinnützige Zwecke Ver-
wendung finden sollten; das mobile Vermögen wäre
danach an den nächsten Verwandten Kayfers, seinen
Neffen Kaufmann Robert Kayser, gefallen. Als
Hr. Kayser wieder genesen war, holte er im Oktober
1907 das beim großh. Amtsgericht Pforzheim hinter-
legte Testament wieder zurück, wodurch es nach dem
Gesetz ungültig wurde, sprach auch durch einen Nachsatz
auf genanntem Testament die Ungültigkeit noch be-
sonders aus, fügte aber noch bei, daß er jetzt wieder
ein Testament errichten werde, ausführlich und genau;
zu dieser Arbeit kam August Kayser nicht mehr.
Nach dem am 13. Juni ds. Js. erfolgten Tode
Kayfers fand dessen Neffe außer dem zurückgelassenen
Testament von 1906 noch ein Testament aus dem
Jahre 1869, wonach das ganze Vermögen Kayfers
an die Stadtverwaltung fallen sollte, auch als Stift-
ung, mit der Bestimmung, daß die Erträge zur
Unterstützung unbemittelter Schüler aller Schul-
anstalten hier dienen sollten, auch für die Zeit, da
die betreffenden Schüler etwa ihre Studien an höheren
Anstalten, wie Universität etc., fortsetzen würden. Es
warf sich nun die Frage auf, ob dieses Testament
von 1869 heute noch dem Willen des Erblassers
entspreche, des weiteren, ob die Zweckbestimmung
des Testaments nötig, bzw. den allgemeinen Inter-
essen der Öffentlichkeit dienlich sein würde. Nach

eingehenden Besprechungen mit den Vertrauten von
Bankdirektor Kayser und dessen Neffen kam man zu
der Auffassung, daß man eine Vereinbarung treffen
sollte auf der Grundlage des Testaments von 1906,
umso mehr, als Hr. Robert Kayser schon im Jahre
1906 nach seiner Rückkehr aus dem Ausland und
auch später im Jahre 1907, als die Zurückberufung
des Testaments vom Amtsgericht bekannt wurde,
sich Hrn. Odenwald gegenüber bereit erklärt hat,
dieses Testament zum Vollzuge zu bringen, auch
wenn es nicht mehr vorhanden sein sollte. Diese
Vereinbarung soll die Form eines Erbvergleichs mit
Errichtung einer Stiftung durch den Stadtrat haben,
wobei das leidenschaftliche Vermögen an die Stadt-
gemeinde übergeht, während Robert Kayser das
Vermögen erhält, das er nach seinen Erklärungen
gegenüber seinen Freunden und dem Gemeindevor-
stand verwalten will im Sinne und im Geiste seines
Osfels zur Förderung und Weiterführung der Ziele
und Unternehmungen, die seinem Osel besonders
am Herzen lagen. Auf dieser Grundlage ist der
Entwurf eines Erbvergleichs aufgebaut und die
Stiftungsurkunde entworfen.

Pforzheim, 2. Juli. Die Firma Gebrüder
Gepp, Tafelgerät- und Besteckfabrik hier, ist in
Besitz des Kommerzienrats Lange in Firma Geitners
Argentanzfabrik in Auerhammer (Sachsen) überge-
gangen. Sie beschäftigt über 300 Arbeiter.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Spandau, 6. Juli. Gestern nachmittag wurden
durch die Berührung der Hochspannungs-
leitung bei dem Gute Bornim fünf Personen
getötet und sechs verletzt. Durch einen Zufall
ist einer der Drähte der Ueberlandzentrale und fiel
zur Erde. Durch den lauten Knall wurden Arbeiter
herbeigelockt, die in dem Glauben, sie könnten sich
elektrisieren, eine Kette von elf Mann bildeten. In
dem Augenblick, als der erste an der Kette den
 Draht ergriff, kam dieser mit einem der anderen
Drähte in Berührung. Die elf Mann stürzten sofort
besinnungslos zu Boden. Bei fünf konnte nur noch
der Tod festgestellt werden. Die sechs anderen
wurden nach stundenlangen Bemühungen zum Be-
wußtsein zurückgerufen, doch sind mehrere von ihnen
so schwer verletzt, daß sie kaum mit dem Leben
davon kommen dürften. Die Toten haben an den
Länden und am ganzen übrigen Körper schwere
Brandwunden.

München, 5. Juli. Aus Anlaß der Feier des
hundertjährigen Bestehens des Inf. Leibregiments,
zu der an 14 000 ehemalige Angehörige des Regi-
ments nach München gekommen waren, fand heute
vormittag vor dem Kgl. Schloß in Nymphenburg ein
großer Festakt statt, dem auch der König mit den
Prinzen und Prinzessinnen des Kgl. Hauses
beizuhnten. Das Regiment war dazu in Gala aus-
gedrückt. Bei Anfaß des Königs ertönten Fanfaren
von den Zinnen des Schloßes. In einer Ansprache
gab der Regimentskommandeur Oberst von Bachmann
ein Bild der Regimentsgeschichte und schloß mit einem
lebhaft aufgenommenen Quatrain auf den König, der
hierauf an die Regimentsfähne Säkularbänder an-
heftete. Ein Paradezug der historischen Kompanie
des Regiments und tausender seiner ehemaligen An-
gehörigen beschloß den Festakt.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.
Feuerwehr-Dienstehrenzeichen.
Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt, etwaige
Anträge auf Verleihung des Dienstehrenzeichens unter Beachtung
des Erlasses des A. Ministeriums des Innern vom 1. November
1906 (Min. Amtsbl. S. 321) bis **spätestens 20. Juli 1914**
vorzulegen. Verspätet eingehende Anträge bleiben unberücksichtigt.
Schulanzeigen sind nicht erforderlich.
Den 4. Juli 1914. Oberamtmann Ziegeler.

A. Oberamt Neuenbürg.
Die Maul- und Klauenseuche
in den Bezirken Bretten, Ettlingen und Nastatt ist er-
loschen. Sie herrscht noch in Gailingen N. Nagold (zu
vergl. die Bekanntmachung vom 15. Juni ds. Js. im Enztäler
Nr. 96). Das Verbot des Handels mit Klauenvieh beschränkt
sich nunmehr auf die Gemeinden **Weinberg, Iggelsloch und
Maisenbach.**
Den 4. Juli 1914. Amtmann Geiser.

A. Forstamt Wildbad.
Hütten-Alford.
Am Mittwoch den 8. Juli 1914,
vormittags 9 Uhr,
auf der Forstamtskanzlei wird
die Erstellung einer neuen
Blochhütte in Abt. 80 Stock-
wiese im öffentlichen Ausschreib-
vergeben.

Schlagraum-Verkauf.
Am Mittwoch den 8. Juli 1914,
abends 7 Uhr,
im Gasthaus zum grünen Hof
kommt der Schlagraum aus 1.
Abt. 73 Röhrlwiese, 80
Stockwiese, 81 Rißhalde, 88
Grünhütte, 98 Börd. Eulentoch,
104 Altklocherheide, 113 Wanne-
Pflanzgarten, 115 Unt. Baurren-
teich und 120 Unterer Gistreich
öffentlich zum Verkauf.

Birkenfeld.
Stammholz-Verkauf
aus Abteilung 20 Börd. Alt-Hau:
201 Stück Tannen-Langholz II-V. Klasse mit zusammen
190,92 Zm.
Das Ausschuhholz ist zum Taxpreis berechnet.
Die bedingungslosen Angebote, auf die einzelnen Lose
ausgedrückt, sind in ganzen und Zehntelprozente der Taxpreise,
unterschrieben und verschlossen, bis **Freitag den 10. Juli**
ds. Js., vormittags 11 Uhr, beim Schultheißenamt mit
der Aufschrift „Angebot auf Stammholz“ einzureichen.
Die Eröffnung der Angebote, der die Bietenden anwohnen
können, findet unmittelbar nachher statt.
Losverzeichnis sind von Waldmeister Höll erhältlich.
Schultheißenamt.
Holzschuh.

Bisitenkarten liefert rasch und billigt
G. Meckische Buchdr.



Notenfol, den 6. Juli 1914.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten geben wir die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin, unsere liebe, treuebesorgte Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante



Marie Merkle

geb. Aull

gestern abend 9 Uhr im 54. Lebensjahre nach langem, schwerem Leiden sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Merkle zur „Sonne“.

Beerdigung Mittwoch vormittag 10 Uhr.

Formulare aller Art
Rechnungen
Briefbogen mit Firma
Wechsel u. Quittungen
Geschäfts-Couverts
Mitteilungen
Plakate

Programme
Visite-
Empfehlungs-
Verlobungs-
Hochzeits-
Trauer-
Grabreden etc. etc.

Karten

sowie alle sonstigen im amtlichen, geschäftlichen und privaten Verkehr vorkommenden

Druck-Arbeiten

liefert billigst die

C. Meeh'sche Buchdruckerei

Teleph. Nr. 4. Neuenbürg. Teleph. Nr. 4.



Vorzüglichste Lederputz-Crème

Kavalier

Das Beste vom Besten

Das weltberühmte Schuhputzmittel darf in keinem Haushalt fehlen!

Neuenbürg.

Schöne, freigelegene, sommerliche

4-Zimmer-Wohnung

mit Zubehör und Bad inkl. Einrichtung, elektrisches Licht und großen Gartenanteil, auf Mitte August oder später zu vermieten.

Karl Bischoff, Zimmermeister.

Suche auf 1. September oder 1. Oktober

Mk. 7000

auf 1. Hypothek für Neubau, wünschlich von Selbstgeber.

Offerte unter E. D. A. an die Expedition des Blattes.

Flechten

rass. u. trockene Schuppenflechte, Bartflechte, akroph Ekzema, Hautausschläge

offene Füße

Reinschälen, Aderheile ohne Finger, alle Wunden sind oh sehr hartnäckig.

Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuchenoch die bewährte u. ärztl. empf

Rino-Salbe

Frei von schäd. Bestandteil. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man verlange ausdrücklich Rino u. achte genau auf die Pa. Rich. Schubert & Co., G. u. S. L. Weinbühl-Orten.

zu haben in allen Apotheken.

Anfragen

auf Chiffre-Anzeigen von auswärtig wolle immer das Rückporto beigelegt werden.

Verlag d. „Enztälers“.

Neuenbürg.

Gefunden

wurde ein Portemonnaie mit Inhalt. Eigentums-Ansprüche sind binnen 8 Tagen geltend zu machen.

Den 6. Juli 1914.

Ortspolizeibehörde.
Stirn.

Langenbrand.

Das

Sammeln von Beeren

in den Waldungen Langenbrand ist für Auswärtige bei Strafe verboten.

Schultheißenamt.

Salmbach.

Das

Sammeln von Beeren

für Auswärtige in dem hiesigen Gemeinwald ist bei Strafe verboten.

Den 5. Juli 1914.

Schultheißenamt.

Geld-Besuch.

Auf 1. August, längstens bis 1. September ds. J. werden auf Sicherheit 2300 Mk. gesucht von pünktlichem Zinszahler.

Zu erfragen in der Exp. ds. Bl.

Neuenbürg.

Ein in ebener Lage gelegener

Garten

wird per sofort zu mieten gesucht.

Offerte unter R. S. an die Geschäftsstelle des Blattes.

Schömberg.

Waldverkauf!

Ca. 1 1/2 Morgen, gut mit starken Föhren, tannemem Unterholz und Steinbruch (Wühlsteine) bestockt, am Calmbacher Sträßle. Es kann jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden.

Matth. Reutshler sen.

Calmbach.

Eine schöne Wohnung

hat auf 1. September oder später zu vermieten

H. Zundel, Glaserei.

Herrnalb.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Haushaltung und zum Servieren wird auf sofort gesucht.

Fritz Schmid,
Hotel zum „grünen Hof“.

Neuenbürg.

Eine

3-Zimmerwohnung

auf 1. August gesucht.

Zu erfragen bei der Geschäftsstelle des Blattes.

Schömberg.

Vergebung von Bauarbeiten.

Zum Neubau eines Pensionsgebäudes des Hrn. Dölar Blesing in Schömberg habe ich die

Treppenarbeiten, Verschindelung, Gipsarbeiten, Schreinerarbeiten in verschied. Lagen, Glaser-, Schlosser-, Maschiner-, Maler- und Tapezier-Arbeiten im Afford zu vergeben.

Die Unterlagen, Kostenvoranschläge, Arbeitszeichnungen u. sind in meinem Büro in Birkenfeld zur gefl. Einsicht aufgelegt, wofür die Angebote in Prozenten des Kostenvoranschlags ausgedrückt bis

Donnerstag den 9. Juli, abends 6 Uhr abgegeben werden wollen.

Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Birkenfeld, den 8. Juli 1914.

Der Architekt: W. Hildenbrand,
Bauwerkmeister und Wasserbautechniker.

Damenkleider- u. Blusenstoffe

Alpaca, Wollmousseline, Crêpe, Cotelina
.. .. Frotté, Satin, Batiste etc.

in grossem Sortiment und billigen Preisen.

Waschkleider-Stoffe.

Ausserdem liegt die complete Frühjahrs- und Sommer-Kollektion in

Kleider-, Kostüm- und Wasch-Stoffen

von

Hanke & Kurtz, Stuttgart

.. .. zur gefl. Benützung auf.

Phil. Bosch, Wildbad

Telefon 32.

Die 5. (Schluß)-Lieferung von Rälber-Mörke

Württembergische Bauordnung

ist nunmehr erschienen.

Gefl. Bestellungen hierauf, sowie auf das nun vollständig erschienene ganze Werk nimmt entgegen

C. Meeh'sche Buchhandlung.

Die werten Empfänger der ersten 4 Lieferungen sind höflich gebeten, die 5. (Schluß)-Lieferung gefl. neu aufzugeben.

D. D.



Schuhputz Nigrin

gibt schwarzes, nicht abfärbendes, hochglanz

Alleiniger Fabrikant: Carl Gentsch in Göppingen.